

Anders denken lernen

Kreativität ist schöpferisch und facettenreich. Neben der künstlerischen Kreativität, die wir eher als Außenstehende bewundern, besitzt jeder Mensch eine Art praktische Kreativität. Diese hilft uns, in alltäglichen Arbeitsprozessen die Probleme zu lösen, die sich durch eine routinemäßige Herangehensweise nicht erschließen lassen. Aufgrund der sich wandelnden Gesellschaft und der stetig zunehmenden Komplexität unserer Lebenswelt, benötigen Institutionen und Organisationen kreatives Potenzial zur gemeinsamen Lösung von Problemen, für Veränderungsprozesse sowie für die Entwicklung von Innovationen. Dennoch wird der „Mythos Kreativität“ vielfach mit der künstlerischen Kreativität gleichgesetzt und nur wenigen Menschen zugeschrieben. Doch das kreative Potenzial des Menschen ist kein angeborenes Talent, sondern kann durch Training angeregt und erweitert werden. Wie die Verbindung zwischen dem kreativ-chaotischen und dem rational-linearen Denken gelingen kann, zeigt die Darstellung des Kreativitätsprozesses und beispielhafter Kreativitätsstrategien auf.

Was ist eigentlich Kreativität?

Kreativität beschreibt die Fähigkeit, andere Denk- und Herangehensweisen an Probleme zu finden. Ein Problem kann ein notwendiger Veränderungsprozess sein (Neuorientierung der Unternehmenskultur, Umgestaltung der Ausbildung als Dialog), eine Aufgabe (Entwicklung eines neuen Konzepts zur Kundenbindung), eine Herausforderung (Kreation von neuen Produkten und Dienstleistungen) sowie eine Fragestellung (zukünftige Familienpolitik im Zeichen des demografischen Wandels). Der Problemcharakter entsteht durch die Bedingung, dass bisherige Denkmuster nicht zu einer Lösung führen.



Der kreative Prozess

Kreativitätsprozesse laufen in vier Phasen der Lösungsfindung ab:

1. Problem

Zunächst taucht ein Problem auf, das mit den bisherigen Denkmustern und Handlungsmöglichkeiten nicht gelöst werden kann.

2. Assoziiertes Bild

In der nächsten Phase reifen die Gedanken zu einem Bild heran. Das heißt die Informationen, mit denen Sie sich bewusst auseinandergesetzt haben, werden unbewusst mit den bisherigen Erfahrungen und dem Wissen neu verknüpft.

3. Eingebung

Zu einem späteren Zeitpunkt in einer alltäglichen Situation sehen Sie die Lösung unmittelbar vor dem geistigen Auge. Aus den zunächst zusammenhanglosen Einzelteilen ist eine neue Einheit, eine Lösung, eine Idee entstanden.

4. Umsetzung

Nun gilt es, die Umsetzung der kreativen Lösung zu planen und mögliche Anpassungen an die realen Bedingungen vorzunehmen.



Kreativitätstechniken

Die Anwendung einer Technik führt weg von der gewohnten linear-rationalen Denkweise hin zu einer kreativ-chaotischen Denkweise. Da die Problemlösung mit den bisherigen Mitteln und Wegen in Wandlungsprozessen nicht mehr greifbar ist, bedarf es anderer Techniken und Werkzeuge.

Das 6-Hut-Denken

De Bono, Professor für Informationstechnologie, Psychologie und Medizin, hat diese Technik entwickelt, da er davon ausgegangen ist, dass man ein Problem durch „Querdenken“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln lösen kann. Für ein solches laterales Denken stehen 6 symbolische Hüte zur Verfügung, mittels derer Sie nacheinander die jeweiligen Standpunkte einnehmen und diese ausdrücken können:

Weiß

Objektivität und Neutralität

Welche Informationen habe ich oder benötige ich über die Situation?

Rot

Gefühle und subjektive Meinung

Was empfinde ich, was sagt mein Bauchgefühl?

Gelb

Vorteile und Möglichkeiten

Welchen Nutzen habe ich von der neuen Lösung?

Schwarz

Sachliche Argumente, Kritik, Risiken und Zweifel

Welche Ängste und Zweifel habe ich, welche Risiken sehe ich?

Grün

Neue Ideen und Alternativen

Wie gehe ich anders vor?

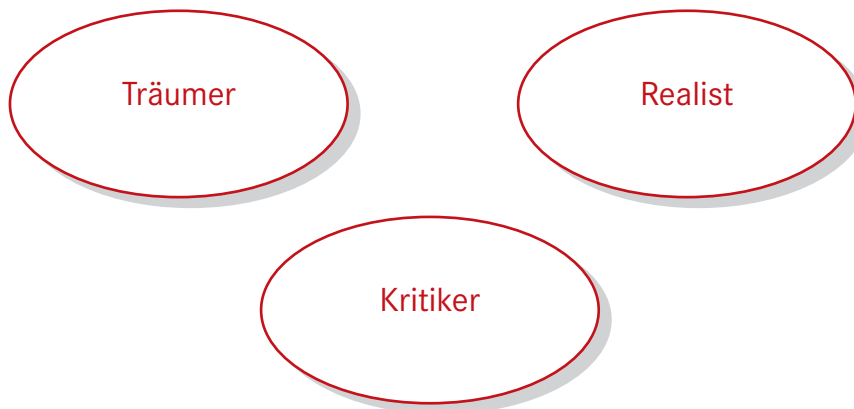
Blau

Kontrolle und Organisation

Welche Schritte sind wie und wann mit wem zu gehen?

Walt-Disney-Strategie

Walter Elias Disney, Kurzfilmzeichner und kreativer Vater der Walt-Disney-Figuren, hat ein methodisches Zusammenspiel der drei Rollen „Träumer“ (entwickelt Visionen und außergewöhnliche Ideen), „Realist“ (plant die Umsetzung) und „Kritiker“ (beurteilt und bewertet die Planung) als Kreativitätstechnik eingeführt. Durch das Spiel mit diesen drei Rollen verwirklichte Walt Disney in seinem Leben scheinbar unerreichbare Ziele. Sein Erfolg beruhte darauf, dass er die Rollen zunächst voneinander abgrenzte und diese nacheinander mit gleicher Intensität einnahm. So konnte er Träume und Visionen entwickeln, ohne gleich die Umsetzbarkeit zu prüfen und die Kritik laut werden zu lassen.



1. Begeben Sie sich als erstes in die Träumerphase und lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf. Phantasieren Sie Ihre Visionen ohne Einschränkungen und Vorgaben. Alles ist in dieser Phase denkbar.
2. Nun wechseln Sie den Platz und steigen ein in die realistische Phase. Fragen Sie nun, wie der Traum verwirklicht werden kann – und nicht ob er verwirklichbar ist. Fangen Sie an, konkret zu planen, was für die Umsetzung erforderlich ist.
3. In der letzten Phase suchen Sie nach Risiken, Schwachpunkten und Denkfehlern. Kritisieren Sie vorbehaltlos. Stellen Sie abschließend wieder die Verbindung zum Träumer her und konfrontieren Sie die einzelnen Rollen solange miteinander, bis es keine kritischen Aspekte mehr gibt.

Tipps

Kreativität ist zugleich außergewöhnlich als auch zielgerichtet und ergebnisorientiert. Sie verknüpft vorhandenes Wissen auf neuartige Weise und führt zu bedeutsamen Lösungen. „Sie ist eine Fähigkeit, die es sich zu erwerben lohnt – eine ungeheuer vielseitige Fähigkeit, die unabhängig macht“ (Gerd Binnig, Nobelpreisträger für Physik). Schöpfen Sie daraus!